



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Seele des Erziehers und das Problem der Lehrerbildung**

**Kerschensteiner, Georg**

**München [u.a.], 1955**

Vorwort zur zweiten und dritten Auflage.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82872](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82872)

die Aufgabe der Selbstbestärkung jener Glücklichen, die in ihrem wundervollen Amte als Erzieher und Lehrer ihre eigene Seele gefunden haben und in der Erfüllung dieser Aufgabe der Vollendung ihrer Persönlichkeit entgegen schreiten können.

M ü n c h e n , Pfingsten 1921.

### VORWORT ZUR ZWEITEN UND DRITTEN AUFLAGE

Die vorliegende Neuauflage hat die Methode der Untersuchung beibehalten und ist, sofern die wesentlichen Gedanken in Frage kommen, in den drei ersten Kapiteln unverändert gegen die erste Auflage. Wohl aber nimmt sie an vielen Stellen erheblich eingehenderen Bezug auf eine uns wohlbekannte „Seele des Erziehers“, auf Pestalozzi, dessen Gestalt durch die hundertjährige Wiederkehr seines Todes uns vor kurzem so nahe gebracht wurde. Wenn es wahr ist, was unsere Untersuchung behauptet, daß die geistige Struktur des Erziehers auf dem sozialen Wesenszug der Liebe ruht, daß aus dieser Liebe und aus keinem anderen Zuge der Drang nach pädagogischer Erkenntnis fließen muß, daß aber weder die Liebe allein noch die pädagogischen Kenntnisse allein zu einer erfolgreichen praktisch-pädagogischen Auswirkung hinreichen, so bleibt das Leben Pestalozzis das lehrreichste Beispiel.

Eine völlig neue Bearbeitung hat das vierte Kapitel bereits in der zweiten Auflage erfahren. Einige weitere

Ergänzungen und Verbesserungen hat die dritte Auflage an diesem Kapitel vorgenommen. Es entwickelt aus den Ergebnissen der drei ersten Kapitel die Forderungen für die Organisation der Volksschullehrerbildung. In dem langjährigen Kampfe um eine tiefere Bildung der Volksschullehrer sind in der Zwischenzeit die Würfel gefallen: Die akademische Ausbildung auf Grund einer Vorbildung, die durch unsere neunklassigen höheren Schulen erworben wird, ist in verschiedenen Ländern, vor allem in Preußen, Tatsache geworden. Die anderen Länder werden folgen müssen, wenn sich der neue Weg bewährt. Damit sind die Bildungsveranstaltungen für die Lehrer der Volksschule aus ihrer alten Sackgassenorganisation herausgehoben und in das allgemeine Bildungswesen für geistige Arbeiter eingefügt. Zugleich ist das Alter des Eintritts in den praktischen Beruf hinaufgerückt, was gleichfalls schon längst als eine Notwendigkeit empfunden wurde. Die deutschen Länder betreten so den gleichen Weg, den auch England nach dem Weltkriege in seinen neuen Schulgesetzen und Dekreten von 1922 bis 1926 eingeschlagen hat und der in den Teachers Colleges der besten der Universitäten der nordamerikanischen Union schon lange begangen worden ist.

Aber diese Neugestaltung kann ebensoviele Vorteile für die Volksschule bringen, wie sie mit Nachteilen gegenüber der alten Lehrerbildung verbunden sein kann. Nicht auf die äußeren Formen der Organisation der Bildungseinrichtung kommt es an, sondern auf den Geist ihrer Durchführung. Dieser aber muß aus dem Wesen „der Seele des Erziehers“ und aus den Aufgaben der Volksschule herauswachsen. Nur wenn diese Norm die nötige Beachtung findet, werden die gegenwärtigen

Lösungen des Problems akademischer Lehrerbildung der Volksschule zum Heile reichen. Darauf aber kommt alles an. Denn Staaten mit republikanisch-demokratischen Verfassungen gehen rasch ihrem Verfall entgegen, wenn nicht die Mehrzahl der Bürger zu einer aristokratischen Seelenverfassung geführt werden kann. Das war auch Pestalozzis tiefe Erkenntnis.

München, Juli 1930.

GEORG KERSCHENSTEINER

